

## Gottesdienst in Fort A

Minden (mt/plö). Zu einem Open-Air-Gottesdienst laden am Sonntag, 19. Juli, um 11 Uhr, die Ev.-ref. Petrigemeinde und die Ev.-luth. Gemeinden St. Markus Leteln und St. Matthäus zusammen mit der Tucholsky-Bühne in das Fort A. Thema des Gottesdienstes ist „Viel Lärm um nichts?!“ Dabei geht es um Lärm, laute und leise Töne. Pfarrerin Esther Pippig und die Pfarrer Volker Nigge-mann und Bernhard Speller gestalten den Gottesdienst mit der Tucholsky-Bühne. Mit dabei sind die Posaunenchor Petri, St. Markus und St. Marien. Nach dem Gottesdienst wird Kirchkaffee angeboten, und es besteht die Möglichkeit zum Mittag-imbiss.

## ZUR PERSON

■ Neun Auszubildende des ZAM e.V. wurden im Kreishaus nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung verabschiedet. Erfolgreich waren: **Kristin Böttcher** (Industriemechanikerin) aus Minden, **Lena Fayad** (Medizinische Fachangestellte) aus Bad Oeynhäusen, **Marcel Gerfen** (Bürokaufmann) aus Hille, **Oliver Hahn** (Bürokaufmann) aus Minden, **Nico Höltkemeier** (Fachkraft für Lagerlogistik) aus Porta Westfalica, **Tobias Schaper** (Fachkraft für Lagerlogistik) aus Minden, **Isabell Schledzewski** (Industriemechanikerin) aus Minden, **Nele Stendel** (Bürokauffrau) aus Porta Westfalica, **Ann Kathrin Teschner** (Medizinische Fachangestellte) aus Kalte-lal. (mt/um)

## BEILAGEN



Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postauflage) liegt ein Prospekt der Firma Fischer, Porta Westfalica, bei.

**Ansprechpartner Beilagen:**  
Uwe Rösener  
Telefon 05 71 / 882 181  
Ricarda Hägermann  
Telefon 05 71 / 882 283  
Mail Anzeigen@MT.de



Alles im Blick: Während sich zwei Schützen den Scheiben langsam von 200 auf 50 Meter nähern und aus verschiedenen Anschlägen schießen, warten die anderen auf ihren Einsatz – und beobachten die Ergebnisse. Ein bisschen Wettkampf ist immer mit dabei. MT-Fotos: Henning Wandel

# Soldat für einen Tag

Die Bundeswehr hat sich verändert – und mit ihr auch die Reserve.

Von Henning Wandel

Minden (mt). Auf den ersten Blick wirkt der Schießplatz in Cammer wie zu alten Bundeswehrzeiten, als hätte sich in den letzten 20 Jahren nichts verändert. Nur das olivfarbene Grünzeug ist verschwunden, das die Rekruten noch bis Mitte der 90er aufgetragen haben. Heute sind alle in Flecktarn unterwegs, nicht nur einige ausgewählte Einheiten wie früher. Es könnte also ein ganz normaler Ausbildungstag der Mindener Pioniere sein – und doch ist etwas anders.

Die Soldaten, die hier locker zusammenstehen und sich unterhalten, scheinen keine Berührungängste zu haben. Ein Obergefreiter im Plausch mit einem Offizier? Und dann auch noch per Du? Zwar wird in der Bundeswehr heute sicherlich weniger gebrüllt als früher. Die freundschaftliche Atmosphäre ist dennoch auffällig. Die etwa 40 Soldaten, die sich zum Schießtraining getroffen haben, sind erst seit dem Antreten im Dienst und verwandeln sich in dem Moment zurück in Zivilisten, in dem sie das Gelände wieder verlassen – sie sind Reservisten.

„Es ist ein anderes Miteinander als in der aktiven Truppe“, sagt auch Oberstleutnant Robert Schreiber, der bei der „Dienstlichen Veranstaltung“ – wie es offiziell heißt – die Aufsicht führt. Theoretisch ist er damit auch der Vorgesetzte des einzigen Vollzeit-Soldaten auf dem Platz: Stabsfeldwebel Thomas Jozefiak ist in Minden das Bindeglied zwischen Bundeswehr und Reserve. Er hat alle Teilnehmer für diesen Tag wieder in Dienst gesetzt – mit allen Rechten und Pflichten, wie er betont. Grundsätzlich gilt das auch für Anzug, Frisur und Bart. Ein neuer Reservist, der seine Rangabzeichen falsch herum auf die Schulterklappen gezogen hat, bekommt von Schreiber denn auch einen Hinweis, mehr aber auch nicht. „Wir machen das schon mit Fingerspitzengefühl“, sagt der Oberstleutnant der Reserve, der zwölf Jahre in der Bundeswehr gedient hat. Jozefiak pflichtet ihm bei:

Lange Haare dürfen dran bleiben, sollten aber unter Mütze verschwinden.

auch um Kameradschaft und gemeinsame Werte. Seit 2011 die Wehrpflicht ausgesetzt und damit faktisch abgeschafft worden ist, kommt der Reserve aber auch eine ganz neue Bedeutung zu: Sie ist das letzte verbliebene Binde-



Auffrischung: Bevor der erste Schuss fällt, gibt es noch einmal eine genaue Einweisung – die Munition ist scharf.

„Hier muss sich niemand die langen Haare abschneiden“, sagt er. Dennoch erwartet er für die Dauer des Dienstes, dass der Zopf unter der Mütze verschwindet und die Schuhe geputzt sind – auch wegen der Außenwirkung. Wer nur die Uniform sieht, kann kaum zwischen aktivem Soldaten und Reservisten unterscheiden. Und immerhin gehe es ja auch darum, die Grundlagen zu erhalten und die Reservisten fit zu machen für die aktive Truppe.

Trotz der fast schon familiären Atmosphäre versteht sich die Reserve ausdrücklich nicht als reine Traditionsgemeinschaft. Natürlich geht es

glied zwischen ziviler und militärischer Gesellschaft. Während der Grundwehrdienst über Jahrzehnte fast jeden einen Einblick in die Truppe ermöglicht hatte, hat sich dieses Fenster inzwischen geschlossen. Jetzt ist die Reserve verstärkt in der Mittlerrolle, wie Robert Schreiber es ausdrückt. Gleichzeitig fällt mit den Wehrpflichtigen auch für die Reserve potenzieller Nachwuchs weg.

Während des Gesprächs fallen ringsherum Schüsse, einzeln oder in Salven. Es geht um die Schützenschnur, eine Auszeichnung, die später in Gold, Silber oder Bronze an der Uniform getragen werden kann. Das Schießen ist beliebt, manchmal kommen bis zu 100 Reservisten. Wahrscheinlich liegt es dieses Mal an den Ferien, dass die Runde etwas kleiner ausfällt, sodass auch ich probieren kann, was ich seit meinem Dienstzeitende verlernt habe. Die Handgriffe fühlen sich nach einer Einweisung sofort wieder vertraut an – erstaunlich, wie lange eine Grundausbildung nachhallt.

Natürlich geht es schnell um das Gewehr. „Und?“, fragt Schreiber, nachdem 13 von 16 Scheiben umgefallen

sind. Das G36 ist im Ministerium in Verruf geraten, da es angeblich nicht mehr genau schießt, wenn es zu heiß wird. Auf dem Schießplatz ist von solchen Ungenauigkeiten nichts zu spüren – schon gar nicht für einen Laien. „Das ist eine gute Waffe“, sagt Schreiber und wirft sich für das Gewehr in die Bresche. Natürlich werde der Lauf bei Dauerfeuer heiß, sagt er. Dafür sei das Gewehr aber auch nicht entwickelt worden. Erst ein Magazin durchzu-jagen und danach einen einzelnen, präzisen Schuss anzusetzen, sei in der Realität praktisch ausgeschlossen. „Solche Situationen gibt es nicht“, sagt Schreiber, die Kritik am G36 sei daher völlig verfehlt.

Wie viele andere Reservisten ist Schreiber noch immer nah dran an der Bundeswehr. Noch in diesem Jahr wird er einen Bataillonskommandanten in Erfurt vertreten, der in einen Auslandseinsatz geht. Auch das bedeutet Reserve: die aktive Truppe zu unterstützen, wenn das Personal knapp ist. Auch als Kompaniefeldwebel sind Reservisten gefragt. Zum Beispiel Friedrich Ostermeier: Er hat in Minden immer wieder als Spieß ausgeholfen, bis die Altersgrenze solche Einsätze unmöglich gemacht hat. Akzeptanzpro-

Ob Kommandeur oder Spieß – die Reserve hilft auch im aktiven Dienst.

bleme habe es dabei nie gegeben, sagt er, während sich die Schützen ihre Linsensuppe schmecken lassen. Darum kümmert sich Ostermeier, den alle nur Fritz nennen, auch heute noch – ganz Spieß eben.

Die Verpflegung kommt aus der Küche der Herzog-von-Braunschweig-Kaserne – ebenso wie die Waffen. „Wir haben hier in Minden ideale Voraussetzungen“, sagt Thomas Jozefiak, die Zusammenarbeit mit dem Bataillon sei sehr gut, die Reserve ganz nah dran. Kein Wunder also, dass sich der Tag auf dem Schießplatz so echt anfühlt.

## TERMINE MINDEN

### Notdienste

Die Dienstbereitschaft wechselt täglich um 9 Uhr: Apotheke am Preußen-Museum, Minden, Simeonspatz 17, Tel. (05 71) 38 82 98 86.

### Kirche

Christen treffen sich zum Gebet für Verfolgte, Markt vor der Rathauslaube, Minden, 18 Uhr.  
Hl. Messe, 8.30 Uhr; Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit, 17 Uhr, Dom, Minden.

### 60 plus

Malgruppe 2, Leitung: Hannelene Ziegenhagen, 10-12 Uhr; Billardtreff, 15 Uhr, Treffpunkt Johanniskirchhof, Minden.

### Selbsthilfe

AA-Meeting, Gruppe für Betroffene und Gruppe für Angehörige, jeweils 20-22 Uhr, Erstgespräche 19 Uhr, Königstr. 80, Minden.  
Abstinenzgruppe Stemmer/Friedewalde, Gruppenabend, Krummen-



Gewinnquoten vom Lotto am Mittwoch und vom Spiel 77. Foto: dpa/Hendrik Schmidt

hof, 19.30-22 Uhr, www.ag-stemmer.de.  
Reha-Krebsnachsorge, Trockengymnastik, Praxis am Bürgerpark, Schleidermannsweg 5, 16-17 Uhr.  
Alleinerziehenden-Treff für Mütter und Väter, Paritätische Begegnungsstätte, Bismarckstr. 51, Minden, 9-12 Uhr.

### Gewinnquoten

Lotto am Mittwoch:  
1. Rang unbesetzt  
Jackpot 1 602 862,90 Euro

2. Rang	949 364,80 Euro
3. Rang	8956,20 Euro
4. Rang	3288,70 Euro
5. Rang	222,20 Euro
6. Rang	43,80 Euro
7. Rang	24,30 Euro
8. Rang	10,90 Euro
9. Rang	5,00 Euro

Spiel 77:  
1. Rang 2 077 777,00 Euro (ohne Gewähr)

Regelmäßig wiederkehrende Termine am Samstag im MT. (mt/vs)